

**Nachrichten****Electrabel-Kraftwerk: Wichtige Daten fehlen****Gewerbeaufsichtsamt Lüneburg gibt toxikologisches Gutachten in Auftrag**

Stade (ccs).Die beim Gewerbeaufsichtsamt (GAA) Lüneburg eingereichten Unterlagen des Energiekonzerns Electrabel für die Baugenehmigung eines 800-Megawatt-Steinkohlekraftwerks im Industriegebiet Stade-Bützfleth weisen noch erhebliche Lücken auf. Das ist das Fazit eines Erörterungstermins mit Einwendern, Behörden und dem Unternehmen, der am späten Donnerstag nach vier Tagen in Stade zu Ende gegangen ist.

So wird das Gewerbeaufsichtsamt nach Angaben der Verhandlungsleiterin Christina Freifrau von Mirbach ein behördliches toxikologisches Gutachten in Auftrag geben, um noch einmal die Auswirkungen des geplanten Kohlekraftwerks auf Mensch und Gesundheit beleuchten zu lassen. Die Toxikologie ist die Lehre von Giftstoffen und ihrer Wirkung auf Lebewesen. Außerdem habe Electrabel verbindlich zugesagt, ein so genanntes Bio-Monitoring zu installieren, das mögliche Schäden im Obstbau durch den Betrieb des Kraftwerkes dokumentiert.

„Detaillierte Unterlagen“ erwartet die Genehmigungsbehörde von Electrabel weiter zu der „für Kohlekraftwerke sehr bedeutsamen und bislang nicht ausreichend beantworteten Frage, ob eine Kraft-Wärme-Kopplung am Standort möglich ist oder nicht“, so von Mirbach. Bei der Kraft-Wärme-Kopplung, wie sie im Übrigen die benachbarte Dow bei einem eigenen Kraftwerksprojekt verwirklichen will, wird ein Großteil der überschüssigen Hitze des Meilers für industrielle Zwecke oder die Fernwärmeversorgung genutzt. Das Gewerbeaufsichtsamt werde außerdem „sehr sorgfältig der Frage nachgehen“, ob die von Electrabel beantragte offene Lagerung der Kohle auf zwei 18 Meter hohen Deponien nahe der Wohnbebauung dem best verfügbaren Stand der Technik entspreche. Kritiker fordern eine Überdachung der Halden.

Electrabel sei es wichtig, die bei den Bürgern bestehenden Sorgen abzubauen, so Pressesprecherin Alexa Hermann am Freitag: „Vor diesem Hintergrund ist Electrabel auch bereit, zusätzliche Gutachten zu bezahlen.“ Neben den genannten Expertisen gilt dies auch für eine Beweissicherung in Hinblick auf mögliche Erschütterungen in der Nachbarschaft während der Bauphase.

Unterdessen gehen die Bützflether Bürgerinitiative für eine umweltverträgliche Industrie und der BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland) davon aus, dass das für Bau und Betrieb zuständige Gewerbeaufsichtsamt und der für die Kühlwasserentnahme aus der Elbe zuständige NLWKN (Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz) Electrabel angesichts der vorgelegten Planunterlagen keine Genehmigung für den „Klimakiller“ Kohlekraftwerk erteilen können. Initiativen-Sprecherin Sabine Klie: „Die Qualität der Unterlagen ist in wichtigen Bereichen erschütternd.“ Die Unterlagen müssten überarbeitet und neu ausgelegt werden, fordern BUND und Bürgerinitiative gleichermaßen.

Artikel erschienen am: 07.06.2008

**Artikel drucken****Fenster schließen**